

# Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) 2016/2017



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen  
*Das Zentrum für Religionspädagogische  
Bildungsforschung (ZRB) 2016/2017*



*Erfahren Sie mehr über das ZRB und seine Arbeit!*

*Impressum*

Redaktion und Gestaltung: Dr. Thomas Heller,  
unter Mitarbeit von Gregor Reimann

Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)  
Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)  
Theologische Fakultät  
Fürstengraben 6, 07743 Jena  
Telefon: 03641-941171  
E-Mail: [zrb@uni-jena.de](mailto:zrb@uni-jena.de)  
Homepage: [www.zrb.uni-jena.de](http://www.zrb.uni-jena.de)

Druck: Druckzentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

# Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische  
Bildungsforschung (ZRB) 2016/2017





*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des ZRB,*

wir freuen uns, Ihnen den sechsten, im Auftrag des Direktoriums erstellten Jahresbericht des ZRB vorlegen zu dürfen. Für den Berichtszeitraum vom 1.11.2016 bis zum 31.10.2017 gibt er Auskunft über die Arbeit unseres Forschungszentrums und soll wie immer herzlich zum Entdecken und Mitgestalten einladen.

Im Mai 2017 hat das Direktorium eine Weiterentwicklung der Struktur unseres Zentrums beschlossen. Einerseits wurde entschieden, die Kernkompetenzen des Zentrums in drei Ressorts zu bündeln: dem Ressort »Religiöse Bildung im Kontext von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung«, dem Ressort »Religiöse Bildung im Kontext der Globalisierung« sowie dem Ressort »Religiöse Bildung im Kontext von Religionsunterricht und Religionslehrerbildung«. Andererseits wurde verabredet, diesen Ressorts zwei Arbeitsstellen zur Seite zu stellen: die Arbeitsstelle für religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« und die Arbeitsstelle für kultur- und religionsensible Bildung (»KuRs.B-Projekt«). Als Arbeitsstelle sind sie in besonderem Maße der Wirkung in die Praxis hinein verpflichtet, arbeiten mit pädagogischen Praxispartnern wie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, dem Schulamt Ostthüringen oder den Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena eng zusammen und konnten auf Basis erfreulicher Drittmittelwerbungen gegründet werden.

Das KuRs.B-Projekt (s. ausführlich Kapitel 5) sei dabei nochmals besonders herausgestellt: Hier ist es Dr. Thomas Heller, Dr. Sophie Seher und Prof. Dr. Michael Wermke gelungen, mit Hilfe des Thüringer Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz sowie der Robert Bosch Stiftung der thüringenweit aktiven Arbeitsstelle eine Perspektive bis (vorerst) zum Jahr 2020 zu eröffnen. Das Drittmittelvolumen wird dabei ca. 500.000 Euro betragen; mit dieser Förderung können ab Anfang 2018 drei Projektstellen zu 65% finanziert werden.

Die beschlossene Struktur aus Ressorts und Arbeitsstellen liegt nun auch diesem Bericht zugrunde, insofern zunächst über die Ressorts (Kapitel 1–3), dann über die Arbeitsstellen (Kapitel 4–5) informiert wird. Hinzu treten abschließend noch Informationen zum ZRB-Examenspreis sowie zu unserer ZRB-Sportmannschaft.

Last but not least sei noch auf einige Personalien hingewiesen: Im Berichtszeitraum sind Dr. Peter Schreiner als Beiratsmitglied, Prof. Dr. Michael May und Dr. Sophie Seher als ordentliche Mitglieder und Prof. Dr. Thorsten Knauth als außerordentliches Mitglied in das ZRB aufgenommen worden. Auch im Bereich der Geschäftsführung gibt es eine Veränderung: Dr. Thomas Heller hat ab 1.10. die Vertretung des Lehrstuhls für Religionspädagogik an der Universität Rostock übernommen. Zur Führung der Geschäfte im ZRB ist Gregor Reimann bestellt worden.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr Dr. Thomas Heller/Ihr Gregor Reimann

**1. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IM KONTEXT  
VON SÄKULARISIERUNG UND RELIGIÖSER PLURALISIERUNG«**





## Zum Ressort

In unserer Gesellschaft vollzieht sich ein scheinbar widersprüchlicher Wandel: Während die Kirchenmitgliedschaftszahlen sinken und traditionelle religiöse Milieus in Auflösung begriffen sind, profiliert sich ein breiter religiöser ›Markt‹ und Religion findet eine neue Aufmerksamkeit in den kulturellen und politischen Debatten unserer Zeit – Phänomene, die auf eine zeitgleiche Säkularisierung und religiöse Pluralisierung unserer Gesellschaft hindeuten.

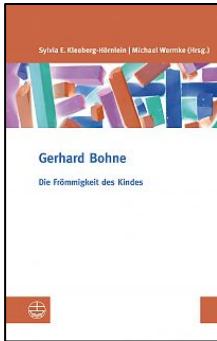
In diesem Ressort analysiert das ZRB den Zusammenhang von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung moderner Gesellschaften in theologischer, pädagogischer, soziologischer und bildungshistorischer Perspektive. Die leitende Fragestellung hierbei lautet: Welche bildungstheoretischen Schlussfolgerungen ergeben sich aus den säkularen wie religiösen Ausdifferenzierungen? Diese Forschungsarbeiten bilden die Basis für Projekte, die sich mit aktuellen Herausforderungen religiöser Bildung in kirchlichen und öffentlichen Bildungsorten wie Kindertagesstätten und Schulen beschäftigen.

## Publikationsprojekte



■ David Käbisch/Michael Wermke (Hrsg.): Transnationale Grenzgänge und Kulturkontakte. Historische Fallbeispiele in religionspädagogischer Perspektive, Leipzig 2017.

Klappentext: Auch wenn nationale Grenzen nach wie vor die Erfahrungswelt der meisten Europäer prägen, haben die mediale Präsenz anderer Länder, Religionen und Konfessionen, die erzwungene und freie Migration von Menschen, die berufliche Mobilität auf dem globalen Arbeitsmarkt und selbst Urlaubsreisen die Rahmenbedingungen religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung in Deutschland nachhaltig verändert. Die lange dominierende Ausrichtung der Bildungs- und Religionsgeschichte an der Nation und ihren Grenzen hat daher seit einigen Jahren an Selbstverständlichkeit verloren. Die Jahrestagungen des »Arbeitskreises für historische Religionspädagogik« 2014, 2015 und 2016 hatten sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt, die transnationalen Dimensionen religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung an Fallbeispielen zu diskutieren. Der vorliegende Sammelband vereint 15 Beiträge der daran beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Religionspädagogik, der Soziologie sowie den Erziehungs- und Geschichtswissenschaften.



■ Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein/Michael Wermke (Hrsg.): Gerhard Bohne. Die Frömmigkeit des Kindes, Leipzig 2017.

Klappentext: Der Religionspädagoge Gerhard Bohne (1895–1977) verfasste in den 1950er Jahren eine umfangreiche Forschungsarbeit unter dem Titel »Die Frömmigkeit des Kindes«, die jedoch unveröffentlicht blieb. In dieser Studie beabsichtigte Bohne, seine in den 1920er Jahren gewonnenen Einsichten in die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fortzuschreiben und mit den neueren Entwicklungen der erziehungswissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Theorie-

bildung in Einklang zu bringen. Im vorliegenden Band wird diese Studie erstmals in Form einer historisch-kritischen Edition veröffentlicht, ergänzt um weitere einschlägige Texte Bohnes zum Thema Kindheitsreligiosität. Damit steht eine bislang unbeachtete Quelle für die historische Bildungsforschung zur Verfügung, die die weitere systematische Erschließung von Bohnes religionspädagogischer Theorie ermöglicht und Einblicke in die Entwicklung der Religionspädagogik der 1950er Jahre bietet.

■ Gisela Mettele: Scribal Culture in the Age of Print. Globalizing Religious Communication in Moravian Pietism, in: Oliver Scheiding (ed.): The Press and the Pulpit: Religious Periodicals and Publishing in Transnational Contexts, Newcastle upon Tyne 2017, 49–72.

■ Gisela Mettele: The Circulation of Knowledge and its Structures and Logistics. Global Communication among the Moravian Brethren, in: Markus Friedrich/Alexander Schunka (eds.): Publishing in the Missions. Regular News about the Missions in 18th century Europe, Wiesbaden 2017, 149–169.

■ Gisela Mettele: Unbeschreibliches mitteilen. Die Medien des Pietismus im langen achtzehnten Jahrhundert, in: Christian Soboth/Pia Schmid/Veronika Albrecht-Birner/Thomas J. Müller-Bahlke (Hrsg.): »Schrift soll leserlich seyn«. Der Pietismus und die Medien. Beiträge zum IV. Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2013, Halle/Tübingen, 2016, 3–32.

■ Gregor Reimann/Michael Wermke: Archäologie einer Fotografie. Historische und fototheoretische Befunde zu einem Foto aus dem KZ Mauthausen, in: Foto-geschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie 37 (2017), 144, 59-67.

■ Michael Wermke: Die Pädagogischen Akademien in Preußen zwischen 1926 und 1933 als Beitrag zur Professionalisierung der Religionslehrerbildung, in: Philippe Büttgen/Antje Roggenkamp/Thomas Schlag (Hrsg.): Religion und Philo-

sophie. Perspektivische Zugänge zur Lehrer- und Lehrerinnenausbildung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, Leipzig 2017, 99–124.

### Veranstaltungsaktivitäten

- 05.10.2017, Wolfenbüttel: Kongresssektion »Meereserfahrung als Gotteserfahrung. Der Pietismus auf See« (im Rahmen des Kongresses »Das Meer. Maritime Lebenswelten in der Frühen Neuzeit«, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Frühe Neuzeit im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Leitung der Sektion: Prof. Dr. Gisela Mettele, gemeinsam mit Dr. Julia A. Schmidt-Funke; inklusive eines Vortrages von Prof. Dr. Gisela Mettele zum Thema »Das Schiff als Gemeinort. Ozeanüberfahrten der Herrnhuter Seegemeine«).
- 22.09.2017, Jena: Vortrag »Verbundenheit mit der Heimat« und »im Geist des Humanismus und der christlichen Nächstenliebe – zum Bildungsauftrag des modernen Schulwesens« (im Rahmen der Tagung »Heimat – ein Problem der globalisierten Welt?«, veranstaltet u.a. vom Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und der Professur für Neuere Geschichte/Wissenschafts- und Universitätsgeschichte der Universität Jena, Referent: Prof. Dr. Michael Wermke).
- 08.09.2017, Wien: Vortrag »Ali will nicht aufräumen – oder: Was ist migrationsensible Religionspädagogik«, veranstaltet von der Gesellschaft für wissenschaftliche Religionspädagogik, Referent: Prof. Dr. Michael Wermke).
- 09.–10.08.2017, Wittenberg: Kongresssektion »Reformation, Protestantismus und die Geschlechterfrage« (im Rahmen des Kongresses »Kulturelle Wirkungen der Reformation«, veranstaltet von den Präsidiums-/Rektoratsbeauftragten der Universitäten Leipzig, Jena und Halle-Wittenberg, Leitung der Sektion: Prof. Dr. Gisela Mettele, gemeinsam mit Prof. Dr. Siegrid Westphal).
- 27.05.2017, Jena: Workshop »... Als flöge sie nach Haus« (Eichendorff) – Nachdenken über die Seele« (im Rahmen des »Kirchentages auf dem Weg«, veranstaltet u.a. von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Referent: Prof. Dr. Gisela Mettele).
- 07.11.2016, Erfurt: Vortrag »Religiöse Bildung im öffentlichen Raum Schule: Herausforderung und Chancen in der sich religiös ausdifferenzierenden Gesellschaft« sowie Podiumsdiskussion »Zwischen Akzeptanz und Anfeindung. Religionsunterricht in der Spannung von ordentlichem Lehrfach und dem Verdacht auf kirchliche Glaubensunterweisung« (im Rahmen der Festveranstaltung »25 Jahre Religionsunterricht in Thüringen«, veranstaltet von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Referent: Prof. Dr. Michael Wermke, Podiumsdiskutant: Dr. Thomas Heller).

## Das Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen«

Im Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen für den Bereich der Thüringer Landeskirchentümer vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts«, das seit 2009 in Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) durchgeführt wird, wurden bislang ca. 80.000 Druckseiten von über 50 Periodika hochgeladen. Neben kirchen- und schulamtlichen Verwaltungs- und Gemeindeblättern wurden v.a. praktisch-theologische und religionspädagogische Zeitschriften digitalisiert.

Seit 2016 stehen Erschließung und Digitalisierung der sog. Synodenberichte der Thüringer evangelischen Kirche (TheK) im Fokus des Projektes. Diese Dokumente

sind eine herausragende Quelle für die Erforschung der Thüringer Kirchengeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, da sie einen detaillierten Einblick in die Entstehung und Entwicklung der TheK von 1918 bis 1935 ermöglichen. Bereits kurz nach der Abdankung der Thüringer Landesherren kamen 1918 führende Kirchen-



*Die Homepage des Projektes (Screenshot).*

*Das Projekt ist zugänglich unter:*

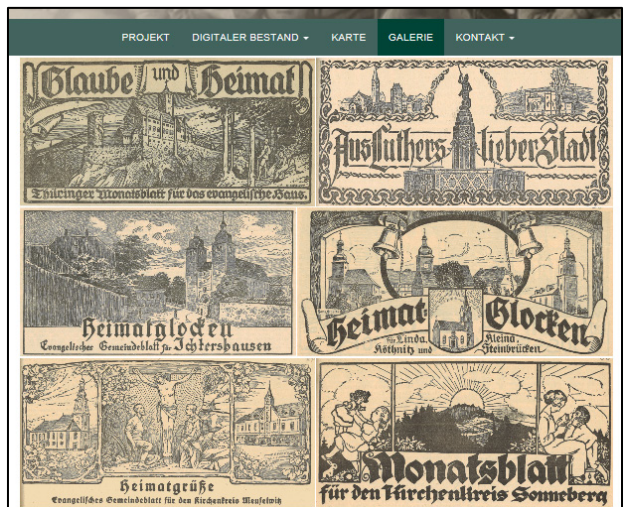
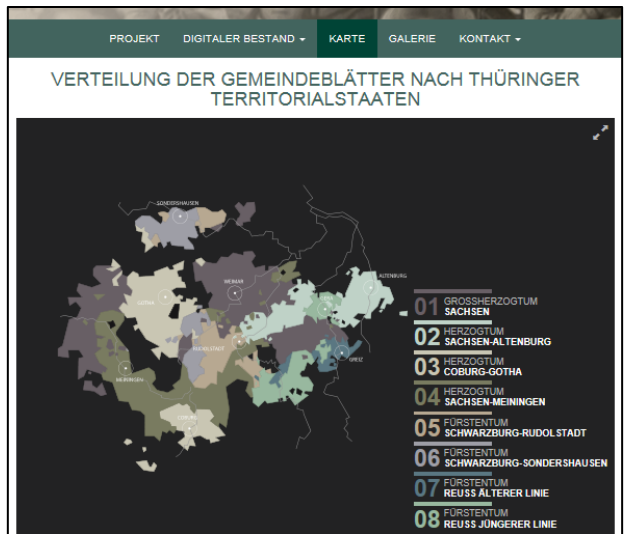
<http://projekte.thulb.uni-jena.de/zeitschriftenwesen/projekt.html>

vertreter zusammen, um über einen Zusammenschluss der bis dato eigenständigen Thüringer Landeskirchen zu beraten. 1920 schlossen sich sieben vormals eigenständige Territorialkirchen zur TheK zusammen. Die neue Landeskirche gab sich eine Verfassung, in der die Landeskirchentag genannte Landessynode das oberste legislative Gremium darstellte. Von 1921 bis 1932 traten zwei Landeskirchentage für die Dauer von je sechs Jahren zusammen. Der letzte frei gewählte Landeskirchentag wurde 1933 durch ein DC-dominiertes Gremium ersetzt, bevor 1935 die Landessynode endgültig aufgelöst wurde. Die Protokolle und Berichte der Thüringer Landeskirchentage geben somit einen direkten Einblick in die Entwicklung der TheK von einer demokratisch verfassten Volkskirche hin zu einer DC-geprägten Landeskirche. Bislang konnte der etwa 7.500 Seiten umfas-

sende Bestand erschlossen und zu einem Großteil digitalisiert werden. Aktuell konnten ca. 2.500 Digitalisate hochgeladen werden.

Das Digitalisierungsprojekt soll 2018 als eigenständige Arbeitsstelle des ZRB etabliert werden. Ziel ist, durch einen Kooperationsvertrag mit der ThULB das Projekt langfristig zu sichern, und durch die Zusammenarbeit mit anderen Digitalisierungsvorhaben die computergestützte Aufarbeitung, Bereitstellung und Auswertung von Quellen religiöser Bildung im ZRB langfristig zu ermöglichen.

*Zur Projekthomepage gehören u. a. auch eine aufwändig erstellte Karte, die die Verteilung der digitalisierten Gemeindeblätter in den ehemaligen Thüringer Territorialstaaten wiedergibt, sowie eine Galerie mit sog. Titelpfeifen von Gemeindeblättern (jeweils Screenshot).*



## Berufung in die Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus

Prof. Dr. Gisela Mettele wurde im Februar 2017 von der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland in die Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus berufen. Weitere Informationen bietet: [www.uek-online.de/einrichtungen/pietismuskommission.html](http://www.uek-online.de/einrichtungen/pietismuskommission.html).

## Aufbau eines DH-Projektes zu Herrnhuter Lebensläufen

Prof. Dr. Gisela Mettele ist, aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten ihres Lehrstuhls im Bereich der Digital Humanities (DH), gemeinsam mit der Frühneuzeit-historikerin Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp und dem Kirchenhistoriker Prof. Dr. Wolfgang Breul, am Aufbau eines DH-Projektes zu Herrnhuter Lebensläufen beteiligt. Das Projekt beruht auf einer bereits bestehenden Kooperation der US-amerikanischen Bucknell University und der schwedischen University of Gothenburg (s. <http://moravianlives.org>). In diesem Zusammenhang fand am 3. und 4.8. 2017 in Jena auch ein von ihrem Lehrstuhl organisierter Workshop zum Thema »Digitale Editionen« statt, an dem auch die Kooperationspartnerinnen und -partner der Bucknell University (Prof. Dr. Katherine Faull) und der Digitalen Akademie Mainz (Prof. Dr. Torsten Schrade) teilnahmen.



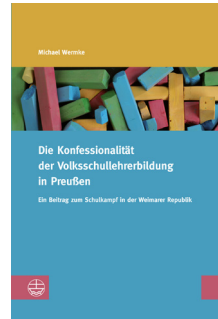
*Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700–1760),  
der bei der Entstehung der Herrnhuter Brüder-  
gemeine eine herausragende Rolle spielte*

## Rezension zu »Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen«

Im Berichtszeitraum ist eine Rezension zur Studie »Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen« (Leipzig 2016) erschienen. Die Rezension wurde von Prof. Dr. Werner Simon verfasst, erschienen ist sie in der Theologischen Literaturzeitung (142/2017, Sp. 1102–1104). Die Studie und ein Auszug aus der Rezension seien im Folgenden kurz dargestellt:

- Michael Wermke: Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen. Ein Beitrag zum Schulkampf in der Weimarer Republik, Leipzig 2016.

Clappentext: Die in der Zeit der Weimarer Republik gegründeten preußischen Pädagogischen Akademien bilden eine wichtige Phase innerhalb der Institutionalisierungsgeschichte der Volksschullehrerbildung in Deutschland. Am Beispiel der Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main, die als einzige Akademie konfessionell nicht gebunden war, werden die bildungspolitischen Diskussionen um die Volksschullehrerbildung zwischen der staatlichen Administration, den politischen Parteien, den evangelischen und katholischen Kirchen sowie den jüdischen Gemeinden rekonstruiert.



*Die vorliegende quellenbasierte Untersuchung von Michael Wermke füllt eine Forschungslücke. Sie rekonstruiert problematisch die kontroversen Auseinandersetzungen um die Reform der Volksschullehrerbildung in Preußen in der Zeit der Weimarer Republik, profiliert die bildungspolitischen und bildungstheoretischen Positionen der Akteure und arbeitet am Beispiel der Frankfurter Akademie entscheidungsrelevante Konfliktlinien heraus. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, »welche gesellschaftliche Bedeutung die Bekenntnisorientierung in den Bildungskonzeptionen der unterschiedlichen Akteure – nicht nur der Kirchen – in der Debatte um die Einheitsschule und die Lehrerbildung eingenommen hat« (23). Die Studie leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zu einer vergleichenden Untersuchung der Professionsgeschichte jüdischer und christlicher Volksschullehrer. [...]*

*W.s Studie leistet einen wichtigen Beitrag zur konfessions- und religionsvergleichenden historischen Bildungsforschung. Sie erschließt neue Quellen, weitet den Problemhorizont, trägt weiterführende Differenzierungen und notwendige Korrekturen in den bisherigen Forschungsstand ein und wird so, problembewusst und problematisch, dem komplexen Forschungsstand gerecht.*

Aus der o.g. Rezension (Sp. 1102–1104)

## 2. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IM KONTEXT DER GLOBALISIERUNG«





## Zum Ressort

Die Globalisierung – gekennzeichnet u.a. durch Phänomene wie Migration, Mobilität und die Medialisierung der Lebenswelt – zeigt weitreichende Auswirkungen auf die religiöse und weltanschauliche Situation unserer Gesellschaft. Vier Zusammenhänge, in denen der Verflechtung von Kultur und religiöser Bildung im Kontext der Globalisierung eine besondere Bedeutung zukommt, stehen bei der Arbeit im ZRB im Fokus. Erstens geht es um die Untersuchung jener kulturellen Muster, die sich in der Geschichte der Pädagogik als Voraussetzung für die Wahrnehmung des Globalen entwickelt haben. Zweitens werden ›religiöse‹ Prämissen von Schule als Institution kritisch in den Blick genommen. Drittens werden Transformationsprozesse (religions)pädagogischen Wissens in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive rekonstruiert. Und viertens werden (religions)philosophische Grundlagen von Erziehung und Bildung im Allgemeinen (Stichwort: Existenzphilosophie) untersucht. Insgesamt geht es darum, globale Bildung als selbstverantwortete Gestaltung des Lebenslaufs im Horizont der Weltgesellschaft zu unterstützen und damit auch einen Impuls zur Thematisierung von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu geben.

Das ZRB arbeitet vor diesem Hintergrund eng mit dem Kolleg »Globale Bildung« zusammen. In Vorlesungsreihen und Publikationen werden hier Dimensionen von Religion und religiöser Bildung im Kontext globaler Bildung vorgestellt und diskutiert. Wichtig sind dabei Kooperationen u.a. mit Kollegen aus Brasilien, China, Israel/Palästina, Japan, Kanada, Schottland, Taiwan und der Türkei.

## Publikationsprojekte

- Ralf Koerrenz: *Existentialism and Education: An Introduction to Otto Friedrich Bollnow*, London/New York 2017.
- Ralf Koerrenz/Annika Blichmann/Sebastian Engelmann: *Alternative Schooling*, London/New York 2017.
- Ralf Koerrenz/Karsten Kenklies/Hanna Kauhaus/Matthias Schwarzkopf: *Geschichte der Pädagogik*, Paderborn 2017.

## Mitarbeit in der Studie »Bildung für Zukunft«

Prof. Dr. Miriam Rose hat im Redaktionsteam einer Studie der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zum Thema »Bildung für Zukunft. Bildungshandeln evangelischer Kirchen Südosteuropas« mitgearbeitet und diese im Mai 2017 dem Rat der GEKE präsentiert. Gemeinsam mit Theologen und Bildungsforschern aus verschiedenen europäischen Ländern hat sie seit 2012 an dieser Studie gearbeitet; veröffentlicht wird sie voraussichtlich im Herbst 2018.

### 3. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IM KONTEXT VON RELIGIONSUNTERRICHT UND RELIGIONSLEHRERBILDUNG«



## Zum Ressort

Der Religionsunterricht ist ein zentraler Ort religiöser Bildung. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an gute Religionslehrer: Sie sollen eine religiöse Perspektive auf den Menschen, die Welt und Gott eröffnen, ein tieferes Verständnis der eigenen Kultur ermöglichen, religiöse Werte als Handlungsoption erschließen u.v.m. Im Kontext sich religiös pluralisierender, säkularisierender und globalisierender Gesellschaften müssen sie über ein professionelles Ethos verfügen, um u.a. in Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Religiosität, der fachwissenschaftlichen und -didaktischen Diskussion sowie mittels Selbstevaluation und Fortbildung religionsunterrichtliche Bildungsprozesse planen, durchführen und innovieren zu können.

Das ZRB widmet sich diesem Themenkomplex in Publikationen und Tagungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schulbuch, welches als zentrales schulisches Bildungsmedium eine gewichtige Rolle bei der Gestaltung religionsunterrichtlicher Bildungsprozesse einnimmt. Dieses gerät einerseits in Schulbuchanalysen in den Blick; andererseits sind Mitglieder des ZRB zugleich auch als Autoren und -herausgeber von Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien tätig. Weiterhin arbeitet das ZRB vor diesem Hintergrund mit dem »Georg-Eckert-Institut. Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung« in Braunschweig zusammen und widmet sich hier beispielsweise der Konstruktion religiöser Pluralität in aktuellen Ethik-/Philosophie- und Religionsschulbüchern.

## Publikationsprojekte

- Thomas Heller: Bergpredigt (Mt 5–7), bibeldidaktisch, Sekundarstufe, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex, 2017).
- Thomas Heller: »Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz« (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld unter Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher, historischer, psychologischer, soziologischer, exegetischer und systematisch-theologischer Einsichten und Zugänge.
- Thomas Heller: Dietrich Bonhoeffer/Simon Petrus, bibeldidaktisch, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex).
- Thomas Heller: Religion im Schulbuch. Überlegungen zur Wahrnehmung, Reflexion und Gestaltung eines umstrittenen Konstrukts im zentralen schulischen Bildungsmedium, in: Zrinka Štimac (Hrsg.): Schulbuch – Religion – Konstruktion. Religiöse Pluralität in interdisziplinärer Perspektive, Göttingen 2017 (i.V.).
- Marita Koerrenz/Ralf Koerrenz: Gerecht handeln. Mit Jugendlichen Religion und Ethik denken. Materialien für die Klassen 7–10, Göttingen 2017.

- Steffi Völker/Thomas Heller/Michael Wermke: Berufsschulreligionsunterricht im konfessionslosen Kontext. Hintergründe, Methodik, zentrale Befunde und bildungspolitische Schlussfolgerungen des Forschungsprojekts »Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen«, in: Albert Biesinger/Michael Meyer-Blanck/Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Person – Persönlichkeit – Bildung. Aufgabe und Möglichkeiten des BRU, Münster 2017, 163–173.
- Michael Wermke: Der Religionsunterricht und das Religionsschulbuch im öffentlichen Schulwesen. Eine bildungstheoretische Reflexion, in: Zrinka Štimac (Hrsg.): Schulbuch – Religion – Konstruktion. Religiöse Pluralität in interdisziplinärer Perspektive, Göttingen 2017 (i.V.).

## Veranstaltungsaktivitäten



- 10.01.2017, Jena: Akademische Gedenkfeier zu Ehren von Prof. Dr. Dr. Klaus Petzold (1937–2015) zum Thema »Problemorientierter Religionsunterricht: Potenziale und Perspektiven. Ein Blick zurück nach vorn!« (mit einem gleichnamigen Vortrag von Prof. Dr. Thorsten Knauth, veranstaltet von der Theologischen Fakultät der Universität Jena in Kooperation mit dem ZRB, mit einer auf Grundlage der Gedenkfeier herausgegebenen Gedenkschrift, Organisation: AR Dr. Marita Koerrenz).

Das Forschungsinteresse von Klaus Petzold war stets auf die Entwicklung und Qualitätssicherung des Religionsunterrichts gerichtet. Mit seinen Handbüchern zu kreativen Arbeitsformen im Religionsunterricht und mit seiner regelmäßig angebotenen »Werkstatt Bibel« gab er Impulse für neue didaktisch-methodische Umgangsformen mit biblischen Texten. Ein besonderes Arbeitsfeld stellt für ihn die Gedenkstättenpädagogik dar. Über ein Vierteljahrhundert führte Klaus Petzold Studienfahrten nach Auschwitz durch. Gemeinsam mit Schülern, Studierenden und Lehrkräften entwickelte Klaus Petzold Konzeptionen für einen theologischen, religionspädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Umgang mit dem Holocaust [...]. Mit Klaus Petzold verliert die Theologische Fakultät Jena einen Hochschullehrer, der sich große Verdienste um die Fakultät und das Lehramtsstudium erworben hat, einen hervorragenden Pädagogen, dem das Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft am Herzen lag, und einen guten Freund [...].

Aus dem Nachruf der Theologischen Fakultät der Universität Jena, verfasst von Dekan Prof. Dr. Uwe Becker und dem Direktor des ZRB Prof. Dr. Michael Wermke [www.theologie.uni-jena.de/Meldungen/Nachruf+auf+Prof +Dr +Dr +Klaus+Petzold-p-1670.html](http://www.theologie.uni-jena.de/Meldungen/Nachruf+auf+Prof +Dr +Dr +Klaus+Petzold-p-1670.html)

## Das Antragsvorhaben »Religiöse Pluralität in schulischen Bildungsmedien«

Das an die DFG gerichtete, im Juni 2017 eingereichte Antragsvorhaben des Georg-Eckert-Instituts, Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig), und des ZRB widmet sich den für die verschiedenen Formen des Ethik-/Philosophie- sowie des jüdischen, christlichen, islamischen und alevitischen Religionsunterrichts relevanten aktuellen Curricula, Schulbüchern und digitalen Bildungsmedien. Angesichts der Pluralisierung Deutschlands im Kontext von Zuwanderung und Globalisierung soll gefragt werden, wie religiöse Pluralität in schulischen Bildungsmedien konstruiert und mit welchen Lernzugängen sie vermittelt wird. Bildungsmedien werden dabei als Medien gesellschaftlicher Selbstbeschreibungen begriffen, die ein gesellschaftlich institutionalisiertes und semantisch kanonisiertes Wissen an zukünftige Generationen vermitteln (sollen).

Das Forschungsvorhaben ist dabei in dreierlei Hinsicht innovativ: Erstens widmet es sich religiöser Pluralität in Curricula und Bildungsmedien für die verschiedenen Formen des Ethik-/Philosophie- und des Religionsunterrichts in Deutschland und bearbeitet damit ein Forschungsdesiderat. Zweitens nimmt es explizit digitale Bildungsmedien in den Blick, die bislang nur unzureichend Beachtung gefunden haben. Drittens prüft es erstmals, inwiefern die hinsichtlich der Konstruktion religiöser Pluralität relevanten Lernzugänge in Bildungsmedien umgesetzt werden. Das Projekt verbindet dabei die bildungstheoretische Frage nach den in Bildungsmedien verwendeten Lernzugängen zu religiöser Pluralität mit der Frage nach der praktischen Umsetzung dieser Konzepte in Schulbüchern und digitalen Bildungsmedien. Folgende sieben Lernzugänge bestimmen in diesem Kontext derzeit die entsprechenden (fach)didaktischen Diskussionen: das interkulturelle, transkulturelle, religionskundliche, konfessionsbezogene, konfessionell-kooperative, interreligiöse sowie ein gemeinsames religiöses Lernen von konfessionslosen und -gebundenen Schülerinnen und Schülern. Sie bilden die Basis für das Analyseraster zur Untersuchung religiöser Vielfalt. So lässt sich herausarbeiten, ob und wie Schulbücher und digitale schulische Bildungsmedien hinsichtlich ihrer Konstruktion religiöser Pluralität den curricularen Vorgaben entsprechen oder aber eigene Konstruktionen entwickeln. Das Projekt bildet so eine Grundlage zur Weiterentwicklung pädagogisch, religionswissenschaftlich und theologisch verantworteter, pluralitätsfähiger Bildungsmedien und Curricula.

Antragsteller sind Prof. Dr. Riem Spielhaus und Prof. Dr. Michael Wermke in Verbindung mit Dr. Zrinka Stimac und Dr. Thomas Heller; beantragt sind ca. 305.000 Euro, die auf Braunschweig und Jena verteilt werden sollen. Geplant ist auch ein öffentlicher Workshop zum Thema.

*Auf Basis der für die DFG verfassten Zusammenfassung*

#### 4. DIE ARBEITSSTELLE »RELIGIÖSE BILDUNG IM THÜRINGER BILDUNGSPLAN BIS 18 JAHRE«



## Zur Arbeitsstelle

Der »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« (2015) weist ein eigenes Kapitel »Religiöse Bildung« auf. Ausgehend von den sog. letzten Fragen, die sich Kinder und Jugendliche oft in besonderem Maße stellen, wird religiöse Bildung hier als Bildungsanspruch von Kindern und Jugendlichen ausformuliert – als eine lebensbegleitende Bildung, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung selbstbestimmter, reflektierender und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten leistet, und von religionssensiblen Lernbegleiterinnen und -begleitern anzubahnen ist.

Die Arbeitsstelle für religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« widmet sich vor diesem Hintergrund mit Förderung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport der Implementierung dieser Bildungskonzeption in Kindertagesstätten und Schulen und bietet hierzu Fortbildungen an. Weiterhin wird an einem Arbeits- und Materialheft bzw. einer Handreichung gearbeitet, das pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten und Schulen praxisorientierte Hinweise zur Umsetzung des Thüringer Bildungsplans anbieten wird.

Die Arbeit der Arbeitsstelle wird vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft im Jahr 2017 mit einem Betrag von 12.000 Euro gefördert, die von Prof. Dr. Michael Wermke eingeworben wurden.

## Publikationsprojekte

- Michael Wermke: Religiöse Bildung in der Migrationsgesellschaft. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre in der pädagogischen Bewährungsprobe, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 15 (2016), Heft 1, 86–100.

## Veranstaltungsaktivitäten



- 22.6.2017, Jena: Vortrag »Vielfalt als Normalfall – Überlegungen zu einer kultur- und religionssensiblen Bildung« (im Rahmen von »Über Bildung reden. Interdisziplinäre Vortragsreihe zum »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«« des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Jena, Referent: Prof. Dr. Michael Wermke).

- 13.6.2017, Jena: Symposium »Wie kann ich mit Kindern über ihre religiösen Fragen reden? Reflexionen und Anregungen zu einer religionssensiblen Pädagogik« (veranstaltet vom ZRB, Referentin: Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz).

## Fortbildungen

Das ZRB hat im Rahmen der Arbeitsstelle verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher, Fachberaterinnen und -berater, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, Lehrkräfte sowie Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Eisfeld, Erfurt, Jena und Neudietendorf durchgeführt. Als Referent des ZRB war Prof. Dr. Michael Wermke tätig, in Verbindung mit Ulrike Grundig.

## Die Handreichung zum »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«

Die vom ZRB erstellte Handreichung zum »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« wird pädagogischen Fachkräften zahlreiche praxisorientierte Hinweise zur Umsetzung des Thüringer Bildungsplans sowie weiterführende Hintergrundinformationen bieten. Die Handreichung soll 2018 beim pädagogischen Fachverlag »Das Netz« erscheinen; als Autorinnen und Autoren sind Ulrike Grundig, Dr. Thomas Heller, Sungsoo Hong, Christina Koch, Dr. Marita Koerrenz, Katharina Muth, Benjmain Schlenzig, Dr. Sophie Seher und Prof. Dr. Michael Wermke beteiligt.

*Die sogenannten letzten Fragen, d. h. die Fragen nach dem Grund und dem Ziel der Dinge, kommen zu allen Zeiten und in jeder Kultur vor. Beispiele für letzte Fragen sind: Warum und wozu existiert die Welt? Warum gibt es Leid und Tod? Gibt es einen Gott oder Götter? Falls ja, was können wir über ihn oder sie wissen und sagen? Was ist der Mensch? Hat er eine Seele oder ist er nur Materie? Hat er einen freien Willen oder ist er festgelegt? Das sind Fragen, die insbesondere Kinder und Jugendliche beschäftigen. Sie fragen intensiv nach dem Sinn im Leben. Sie fragen nach Leid und Unrecht, dem Leben nach dem Tod, nach Gott oder einer »höheren Macht«. Kinder und Jugendliche zeigen damit ein Wesensmerkmal des Menschen. Sie formulieren Fragen, die über die Grenze der eigenen Existenz und der menschlichen Verstehensmöglichkeiten hinausgehen. Sie suchen nach Antworten auf die letzten Fragen vor einem übersinnlichen, göttlichen und transzendenten Hintergrund.*

*Religiöse Bildung dient der Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu selbstbestimmten, reflektierenden und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Religiöse Bildung versteht sich als lebensbegleitend. Sie beschäftigt sich mit Grundfragen, die sich in wechselnden Lebenslagen in jeweils anderer Weise und mit wechselnder Intensität stellen. Religiöse Bildung wird in*





*Das Team des Lehrstuhls für Religionspädagogik der Universität Jena (Sommersemester 2017, fehlend: AR Dr. Marita Koerrenz) mit verschiedenen an der Handreichung zum Thüringer Bildungsplan beteiligten Personen.*

*vielfältigen Bildungskontexten erworben. Es ist das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass religiöse Bildung nicht nur bzw. nicht hauptsächlich in formalen Bildungskontexten und -prozessen – wie beispielsweise im Religions- oder Konfirmandenunterricht – angeeignet wird. Religiös gelernt wird v. a. in informellen Kontexten, über Gewohnheiten und Rituale in Familien, Sprache, Medien, dem Freundeskreis, über (entwicklungs-)politisches Engagement oder aktuelle Ereignisse. Um dem Anspruch auf religiöse Bildung gerecht zu werden, erscheint es wichtig, für alle Kinder und Jugendlichen einen professionellen Raum zu eröffnen, in dem potentiell religiöse Fragen gestellt und besprochen werden können.*

Aus dem Kapitel »Religiöse Bildung« des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« (S. 278), verfasst von Prof. Dr. Michael Wermke



**5. DIE ARBEITSSTELLE »KULTUR-  
UND RELIGIONSENSIBLE BILDUNG«**

## Zur Arbeitsstelle

Seit 2015 sind zahlreiche Flüchtende und Migranten nach Deutschland gelangt. Ein Großteil von ihnen kommt aus dem Nahen Osten sowie afrikanischen Staaten und ist in der Mehrheit islamischen Glaubens. Mittlerweile sind die zugewanderten Kinder und Jugendlichen auch in den Thüringer Kindertagesstätten und Schulen gut angekommen. Nun gilt es, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und Routinen für den pädagogischen Alltag zu entwickeln und zu stärken. Wie gestalten wir die kulturelle und religiöse Vielfalt in unseren Kindertagesstätten und Schulen?

Die Aufgabe der Arbeitsstelle für kultur- und religionssensible Bildung besteht vor diesem Hintergrund in der Entwicklung und Implementierung einer kultur- und religionssensiblen Bildungskonzeption, die den Herausforderungen und Chancen der Migrationsgesellschaft gerecht wird. Konkret wird hierzu das thüringenweite Fort- und Weiterbildungsprogramm »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« konzipiert und durchgeführt. Dieses besteht aus zwei Bestandteilen: Abrufangebote für Kindertagesstätten und Schulen, die zu Inhouse-Seminaren, Fachtagen oder sog. Nachmittagsvorlesungen ausgestaltet werden können, sowie Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte.

Die Initiierung der Arbeitsstelle wurde ermöglicht durch eine Drittmittelinwerbung vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz in Höhe von 49.407 Euro für das Kalenderjahr 2017, die von Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke erzielt werden konnte. Ein Folgeantrag für das Kalenderjahr 2018 mit einer beantragten Förderung in Höhe von 81.617 Euro befindet sich derzeit im Begutachtungsverfahren (eingereicht von Dr. Sophie Seher und Prof. Dr. Michael Wermke, in Verbindung mit Dr. Thomas Heller). Weiterhin konnte im September 2017 eine bis zum Jahr 2020 reichende Förderung der Robert Bosch Stiftung in Höhe von 290.000 Euro erreicht werden, die u.a. der wissenschaftlichen Begleitung und der pädagogischen Nachbetreuung der fort- und weitergebildeten pädagogischen Fachkräfte dient (Antragsteller: Prof. Dr. Michael Wermke, in Verbindung mit Dr. Sophie Seher und Dr. Thomas Heller).

*Mit freundlicher Förderung*

Freistaat  
**Thüringen**



Ministerium  
für Migration, Justiz  
und Verbraucherschutz

Robert Bosch **Stiftung**

## Inhouse-Seminare

Das ZRB hat im Rahmen der Arbeitsstelle verschiedene Inhouse-Seminare insbesondere für Erzieherinnen und Erzieher und Lehrkräfte in Erfurt, Jena, Gera und Nordhausen durchgeführt. Hinzu treten zwei Fachtage für die Leiterinnen und Leiter der kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena. Als Referenten des ZRB waren Dr. Thomas Heller und Dr. Sophie Seher tätig, in Verbindung mit Ulrike Grundig. Den Veranstaltungen zugrunde lagen dabei sechs sog. Module: Aus sechs Themen konnten die jeweiligen Fortbildungsklienten wählen und bekamen in Absprache mit dem ZRB ein maßgeschneidertes Fortbildungsangebot. Folgende Angebote (Stand: 10.5.2017) standen dabei zur Verfügung:

**1. Rechtliche Grundlagen kultur- und religionssensibler Bildung**

*Kultur- und religionsensible Bildung in Thüringer Kindertagesstätten und Schulen ist insbesondere in der UN-Kinderrechtskonvention, im Grundgesetz, dem Thüringer Kindertageseinrichtungs- und Schulgesetz sowie dem Thüringer Bildungsplan geregelt. Haben Eltern ein Recht darauf, dass ihre Kinder religiöse Angebote erhalten? Inwieweit müssen religiöse Vorschriften Beachtung finden?*

**2. Partnerschaft, Familie und Kindheit im Islam**

*Die öffentliche Vorstellung vom Islam verbindet sich mit bestimmten Erwartungen, die die Wahrnehmungen des Verhältnisses zwischen muslimischen Frauen und Männern wie auch des Zusammenlebens mit ihren Kindern prägen. Aber was sagen eigentlich Muslime selbst über Partnerschaft, Familie und Kindheit? In diesem Angebot möchten wir ausgehend von einer Reflexion der eigenen Vorstellungen nach muslimischen Verständnissen von Partnerschaft, Familie und Kindheit fragen.*

**3. Familienarbeit mit zugewanderten Familien**

*Die Einbeziehung von zugewanderten Müttern, Vätern und weiteren Familienmitgliedern in die Familienarbeit von Kindertagesstätten und Schulen erleichtert*

**1. Rechtliche Grundlagen kultur- und religionssensibler Bildung**

*Kultur- und religionsensible Bildung in Thüringer Kindertagesstätten und Schulen ist insbesondere in der UN-Kinderrechtskonvention, im Grundgesetz, dem Thüringer Kindertageseinrichtungs- und Schulgesetz sowie dem Thüringer Bildungsplan geregelt. Haben Eltern ein Recht darauf, dass ihre Kinder religiöse Angebote erhalten? Inwieweit müssen religiöse Vorschriften Beachtung finden?*

*In diesem Angebot bieten wir an, über die rechtlichen Grundlagen kultur- und religionsensibler Bildung zu informieren, in die entsprechenden gesellschaftlichen Debatten einzuführen und Folgerungen für Ihre Praxis zu diskutieren.*

### **2. Partnerschaft, Familie und Kindheit im Islam**

*Die öffentliche Vorstellung vom Islam verbindet sich mit bestimmten Erwartungen, die die Wahrnehmungen des Verhältnisses zwischen muslimischen Frauen und Männern wie auch des Zusammenlebens mit ihren Kindern prägen. Aber was sagen eigentlich Muslime selbst über Partnerschaft, Familie und Kindheit? In diesem Angebot möchten wir ausgehend von einer Reflexion der eigenen Vorstellungen nach muslimischen Verständnissen von Partnerschaft, Familie und Kindheit fragen.*

### **3. Familienarbeit mit zugewanderten Familien**

*Die Einbeziehung von zugewanderten Müttern, Vätern und weiteren Familienmitgliedern in die Familienarbeit von Kindertagesstätten und Schulen erleichtert*

den zugewanderten Kindern den Zugang zum deutschen Bildungssystem. Der Aufbau einer Bildungspartnerschaft leistet zudem einen aktiven Beitrag für die Integration der gesamten Familie. Wie können Kindertagesstätten und Schulen als Orte der Anerkennung und Mitgestaltung erlebt werden? In diesem Angebot sollen Möglichkeiten zur Entwicklung einer Bildungspartnerschaft mit zugewanderten Familien erörtert und Praxisbeispiele zur Gestaltung inklusiver Familienarbeit vorgestellt werden.

#### **4. Feste in Kindertagesstätte und Schule**

Ein Kindertagesstätten- oder Schuljahr ohne Feste ist für viele Kinder, Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte unvorstellbar – und dies ganz unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. Was bedeuten Feste wie Erntedank, Fasching, das Fest des Fastenbrechens, Halloween, das Martins-, Passa- und Opferfest oder Ostern? Wie können in einer Kindertagesstätte oder Schule Feste miterlebt und gefeiert werden? In diesem Angebot möchten wir über die wichtigsten christlichen, islamischen, jüdischen und nicht-religiösen Feste informieren sowie Praxisbeispiele für eine inklusive Festkultur in Ihrer Kindertagesstätte oder Schule vorstellen.

#### **5. Erziehungs- und Bildungsvorstellungen muslimischer Zuwanderer**

Wie in jeder Familie wünschen sich zugewanderte muslimische Mütter, Väter und weitere Familienmitglieder, dass es den Kindern in der Familie gut geht, und sie suchen nach Möglichkeiten, dass diese sich bestmöglich entwickeln können. Sie bringen hierzu Erziehungs- und Bildungsvorstellungen mit, die durch Kultur und Religion ihrer Herkunftsländer geprägt sind. Welche Vorstellungen und Wünsche existieren hier? In diesem Angebot soll anhand aktueller Studien der Frage nachgegangen werden, welche Ansprüche in zugewanderten muslimischen Familien an die Erziehung und Bildung der Kinder gestellt und welche Erwartungen an Kindertagesstätten und Schulen gerichtet werden.

#### **6. Grundlagen der islamischen Kultur und Religion**

Die öffentliche Meinung gegenüber Religionen und speziell gegenüber dem Islam ist häufig von Skepsis, wenn nicht gar Ablehnung bestimmt: Vielfach werden Religionen, insbesondere der Islam, als Konflikteursache verantwortlich gemacht. Aber inwieweit stimmt diese Wahrnehmung von Religionen und wird nicht ihr friedensstiftendes Potenzial, auch das des Islam, unterschätzt? In diesem Angebot sollen ausgehend von der Frage nach dem eigenen Verständnis von Religion die vielfältigen Erscheinungsformen des Islam, seine Glaubensvorstellungen, Riten, Symbole, Feste sowie Geschichte vorgestellt werden.

## Der Fachtag »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«

Am 09.05.2017 wurde in Gera ein »Fachtag für Schulen der Stadt Gera und des Landkreises Altenburger Land zur Handlungssicherheit bei kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen« (Untertitel der Veranstaltung) durchgeführt, bei dem neben Referenten des ZRB (Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke) auch Referenten aus Gera und Umgebung wie Nicole Landmann (Integrationsbeauftragte der Stadt Gera), Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser (Leiterin des Referats für Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischen Dienst des Schulamt Ostthüringen) oder Simone

Preißler (Schulleiterin des Staatlichen Lerchenberggymnasiums Altenburg) tätig waren. Eine spannende Podiumsdiskussion »Mein Weg in Thüringen« mit jugendlichen Zugewanderten aus dem Haus Emmaus der Caritas Ostthüringen und ihrer Hausleiterin Christine ten Venne schloss den Fachtag ab. Der Fachtag wurde geleitet von Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke vom ZRB in Kooperation mit Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser vom Schulamt Ostthüringen.



*Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren*

**Ein Fachtag für Schulen der Stadt Gera und des Landkreises Altenburger Land zur Handlungssicherheit bei kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen**

Donnerstag, 09.05.2017, 09.30–15.30 Uhr • Staatliche Berufsbildende Schule »Technik«, Berliner Str. 157, 07546 Gera

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Referat für Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischen Dienst des Schulamtes Ostthüringen und dem Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)

**Programm**

09.30 Uhr **Registrierung**

- Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser | Leiterin des Referats für Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischen Dienst des Schulamtes Ostthüringen, Gera
- Grüßworte
- Simone Preißler | Leiterin des Schulamtes Ostthüringen, Gera
- N. N. | Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Erfurt
- Dr. Thomas Heller | Geschäftsführer des ZRB, Jena

10.00 Uhr **Vortrag: Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance**

- Prof. Dr. Michael Wermke | Direktor des ZRB, Jena

11.15 Uhr **Workshop-Phase I**

- A-Klass Berufsbildende Schule (BBS) für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
- MHÜ-Gemeinschaft | BBS mit Migrationshintergrund am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum, Gera
- B-Gemeinschaft der türkischen Kultur und Religionen
- Dr. Thomas Heller
- C-Integration am Gymnasium – wie kann es gelingen?
- Simone Preißler | Schulamt des Staatlichen Ostthüringens, Gera

12.00 Uhr **Mittagspause**

13.00 Uhr **Workshop-Phase II**

- F-Religiöser Dialog in türkischer Klasse
- Dr. Thomas Heller

**Fachliche/ethnische Rollenbilder und Erziehung im Islam**

- Dr. Sybilä E. Knebel-Koblenz | Evangelische Theologie, Ethik und Religionswissenschaft, Jena
- G-Elftklässler einer ausl. der aktuellen Situation in Gera
- Haus Emmaus | Integrationsbeauftragte der Stadt Gera
- I-Kulturelle Pluralität und Begegnung im Kontext Schule
- Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser

14.00 Uhr **Podiumsdiskussion: Mein Weg in Thüringen mit jugendlichen Zugewanderten aus dem Haus Emmaus der Caritas Ostthüringen und ihrer Hausleiterin Christine ten Venne, Gera**

15.00 Uhr **Feedback/Ausklang**

**Anmeldung und Kontakt**

Die Veranstaltung ist unter der Nummer 905010001 als Fortbildung des Thüringer Instituts für Lehrerbildung, Lehrerbildung und Medien anerkannt. Bitte melden Sie sich im Thüringer Schulamt unter [www.schulamt@ostthueringen.de](mailto:www.schulamt@ostthueringen.de) an.

- Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser | Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischer Dienst Schulamt Ostthüringen, Hermann-Buchholz-Straße 1 | 07546 Gera, Telefon: 0365-54854430, E-Mail: [viktoria.munk-oppenhaeuser@schulamt.thueringen.de](mailto:viktoria.munk-oppenhaeuser@schulamt.thueringen.de)
- Dr. Thomas Heller | Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 8 | 07743 Jena, Telefon: 03643-28112, E-Mail: [th.heller@uni-jena.de](mailto:th.heller@uni-jena.de)

Freistaat Thüringen | Staatliches Schulamt Ostthüringen | Friedrich-Schiller-Universität Jena

## Die Nachmittagsvorlesungen

Ebenfalls zur Arbeit der Arbeitsstelle gehören die Organisation und Durchführung sog. Nachmittagsvorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Lehrplanentwicklung, Lehrerfortbildung und Medien (ThILLM). Diese Vorlesungen finden an einem Wochentag zwischen 15–17 Uhr statt und erzielen hohe Besucherzahlen. Im Berichtszeitraum konnten drei Nachmittagsvorlesungen zu den Themen »Kulturelle Unterschiede im Normgefüge Familie« (Prof. Dr. Michael Wermke), »Geschlechtsspezifische muslimische Rollenbilder, Kindheit/Jugend im Islam und Erziehungsvorstellungen muslimischer Zuwanderer« (Dr. Thomas Heller) und »Umgang mit Traumatisierungen von neu zugewanderten und geflüchteten Kindern und Jugendlichen« (Dipl.-Psych. Bettina Kriese und Martina Simon von Refugio Thüringen e.V.) angeboten werden.

## Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte

Die zweisemestrigen Zertifizierungskurse richten sich an pädagogische Fachkräfte, die zur/zum »Beraterin« bzw. »Berater für kultur- und religionsensible Bildung« weitergebildet werden, und dienen der Herausbildung und Festigung von Beratungskompetenzen. Konkret sollen die künftigen Beraterinnen und Berater dazu befähigt werden, Beratungs- und Teamentwicklungsprogramme für Kollegien zu entwickeln und anzubieten, bei denen sie als Multiplikatorinnen und Multiplikator Handlungskompetenz im pädagogischen Umgang mit geflüchteten und migrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglichst weitreichend herstellen und fördern. Insofern werden bei den Zertifizierungskursen neben den erforderlichen kultur-, gesellschafts- oder religionswissenschaftlichen Kenntnissen auch Grundlagen der Kommunikationstheorie, des Projektmanagements oder der biografischen Selbstreflexion vermittelt und eingeübt.

Im Berichtszeitraum konnte dabei ein erster Pilotkurs, an dem Erzieherinnen und Erzieher sowie Leitungskräfte der Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena teilgenommen hatten, zum Abschluss gebracht werden (s. auch folgende Doppelseiten). Zugleich haben im Oktober zwei weitere Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte in Gera und Jena die Arbeit aufgenommen.

### *Kulturelle und religiöse Vielfalt stellt Kindertagesstätten vor Herausforderungen*

*Wie kann mit nicht-deutsch sprechenden Eltern kommuniziert und eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufgebaut werden? Wie können Erzieherinnen und Erzieher mit geschlechtsspezifischen Rollenbildern umgehen, die sich konträr zu ihren eigenen Vorstellungen verhalten? Wie kann die durch den Zuzug von Menschen insbesondere aus Asien und Afrika steigende kulturelle und religiöse Vielfalt zu einer Bereicherung für die Jenaer Kindertagesstätten und unsere Gesellschaft an sich werden – und wie können damit verbundene Konflikte befriedet werden? Derartige Fragen stehen im Fokus eines Zertifizierungskurses. Dieser wird durch das Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena angeboten. Das von Prof. Dr. Michael Wermke und Dr. Thomas Heller erarbeitete Fortbildungsprogramm ist auf inklusive pädagogische Arbeit ausgerichtet und läuft über zwei Semester.*



Pressemitteilung der Stadt Jena zum Beginn des Pilotzertifizierungskurses  
([www.jena.de/de/aktuelles/unterschiede\\_wagen\\_gemeinsamkeiten\\_profilieren/695006](http://www.jena.de/de/aktuelles/unterschiede_wagen_gemeinsamkeiten_profilieren/695006))



*Impressionen aus dem*







# Pilotzertifizierungskurs 2016/17



## **Segensreicher Perspektivwechsel**

*Erste Teilnehmer des Zertifizierungskurses »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung der Universität Jena erhalten Zertifikate*

*»Die Grundlagen für ein friedliches Miteinander werden in den Kindergärten gelegt«, sagt Prof. Dr. Michael Wermke [...]. Wo sonst, wenn nicht bei den Jüngsten, sollte das Zusammenspiel von eigenen Rechten und Pflichten eingeübt werden, fragt der Religionspädagoge. Das Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Universität Jena bietet seit 2016 Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte an, um sie als Berater für kultur- und religionsensible Bildung zu qualifizieren. Zunächst*

Ein Zertifikat haben erhalten:

- Tobias Baumgartl (Montessori-Kita Munketal)
- Kerstin Bettermann (Kita Weltentdecker)
- Julia Foh (Kita Bertolla)
- Maria Heinke (Kita Regenbogen)
- Eileen Klingefeld (Kita Janusz Korczak)
- Susanne Kunze (Kita Weltentdecker)
- Uta Martini (Montessori-Kita Munketal)
- Maria Müller (Kita Regenbogen)
- Fleur Peukert (Kita Regenbogen)
- Georgina Pompe (Kita Kleine Forscher)
- Ute Relitz (Kita Fröbelhaus)
- Ruben Romankiewicz (Kita Anne Frank)
- Beate Zöllner (Kita Janusz Korczak)
- Anja Waskow (Kita Pinocchio)

*in Kooperation mit der Stadt Jena als Pilotprojekt gestartet, wird das thüringenweite Fortbildungsangebot unter dem Titel »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz für die nächsten drei Jahre gefördert. [...] Während des Kurses wurden Projektarbeiten angefertigt, die Vorbildcharakter haben. Thomas Heller sagt, dass es beispielsweise in einem Jenaer Kindergarten ein »Kultur-Karussell« gebe – eine Reihe, bei der Menschen aus anderen Kulturkreisen den Kindern von ihrem Alltag erzählen. Besonders lehrreich sei*

*zudem die Chance, einmal in den Kursen die Perspektive des Gegenübers einzunehmen. Etwa in Bezug auf Weihnachten. Das Weihnachtsfest werde heute eher als Bestandteil unserer Kultur wahrgenommen, weniger als christliches Fest, sagt Prof. Wermke. Wie anders hingegen müsse eine vorweihnachtlich geschmückte Kindertagesstätte auf eine Muslimin wirken: all die Nikoläuse, das Tannengrün und der Christstollen als Symbol für das Jesuskind. »Mit dem Wechsel der Perspektive bietet sich die Chance, bipolares Denken aufzulösen – weg vom Gegensatz des ›wir und die anderen‹«, sagt Michael Wermke. Die ersten Absolventinnen und Absolventen erhalten am 17. Oktober ihre Zertifikate. [...] Unterdessen haben sich für den nächsten Kurs [...] in Jena bereits 20 Erzieherinnen und Erzieher angemeldet. Einen nächsten Kurs wird das ZRB in Gera anbieten.*

Aus der Pressemitteilung der Universität Jena zur Zertifikatsverleihung  
(Stephan Laudien, <https://idw-online.de/de/news682719>)



*Herzlichen Glückwunsch  
zur Zertifikatsverleihung!*



## Der Examenspreis des ZRB

Seit mittlerweile drei Jahren wird der mit 300 Euro dotierte, von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftete »Examenspreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)« vergeben. Prämiert werden dabei laut Satzung des Preises »herausragende, sich einem Thema religiöser Bildung widmende Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Kirchliches Examen u.a.). Dabei können historische, empirische oder systematische Zugänge beschrrieben werden; die Abschlussarbeit kann in sämtlichen an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) angebotenen Studiengängen verfasst worden sein. Der Examenspreis verdeutlicht und fördert die an der FSU von Studierenden geleistete Erforschung religiöser Bildung« (§ 1).

Über die Verleihung des Examenspreises entschied eine Jury, die aus fünf Personen bestand: Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB), Susanne Minkus-Langendörfer (Leiterin des Referats »Bildung mit Kindern und Jugendlichen« der



Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), Etienne Rothermund (Mitglied des Fachschaftsrates der Theologischen Fakultät), Prof. Dr. Manuel Vogel (Dekan der Theologischen Fakultät) sowie Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB).

Die Jury entschied sich für eine Verleihung des Preises an Friederike Wichmann für ihre am Lehrstuhl für Kirchengeschichte (Prof. Dr. Christopher Spehr) der Universität Jena eingereichte Staatsexamensarbeit zum Thema »Reformation und Schule. Die Gründung der Klosterschule Roßleben im 16. Jahrhundert« (Zweitgutachterin: Prof. Dr. Katharina Bracht).

Der Preis wurde im Rahmen der Semestereröffnung der Theologischen Fakultät am 17.10.2017 verliehen; die Laudatio hielt Propst Diethard Kamm von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Auch für die nächsten drei Jahre ist die Vergabe des Preises gesichert: Dr. Thomas Heller konnte bei der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland eine Finanzierungszusage bis 2020 erzielen. Entsprechend kann bereits der nächste Einsendeschluss für Bewerbungen bekannt gegeben werden: Dieser ist am 31.08.2018. Vorschläge für Preisträgerinnen bzw. Preisträger können bei der Geschäftsstelle des ZRB unter [zrb@uni-jena.de](mailto:zrb@uni-jena.de) eingereicht werden. Eigenbewerbung ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Satzung des Preises und weitere Informationen finden sich unter: [www.zrb.uni-jena.de/Examenspreis.html](http://www.zrb.uni-jena.de/Examenspreis.html).

*Geboren in Eisleben, gelehrt in Wittenberg, versteckt auf der Wartburg, gepre-  
digt in Weimar – die Liste der Orte, an denen Martin Luther (1483-1546) persö-  
nlich tätig war, ließe sich noch lange fortführen. Orte wie diese stehen im Mittel-  
punkt der Lutherdekade rund um das 500. Jubiläum der Reformation. Dabei  
waren es nicht nur Luthers Lebensstatio-  
nen und größere Städte, die bis heute an  
die epochalen Umwälzungen der Refor-  
mation erinnern und durch diese geprägt  
wurden. Gerade die kleinen Orte sind es,  
die besonders eindrücklich Zeugnis von  
den großen Veränderungen des 16.  
Jahrhunderts ablegen und gleichwohl  
über den regionalen Raum hinaus bis  
heute nicht viel Aufmerksamkeit erfah-  
ren haben. Aufgrund dessen thematisiert  
die folgende Arbeit einen dieser kleinen  
Orte in Thüringen, dem Kernland der  
Reformation. In den nachfolgenden Aus-  
führungen wird die Gründung der Klos-  
terschule Roßleben, gelegen im heutigen  
thüringischen Kyffhäuserkreis, darge-  
stellt. Es soll analysiert werden, wie  
weitreichend der Einfluss der Reformati-  
on auf die Wendelsteinische Linie des  
Thüringer Rittergeschlechts von Witzle-  
ben und den durch sie eingeleiteten  
Wandel eines Nonnenklosters zu einer  
evangelischen Schule für Jungen war.  
Auch wenn diese Schule in einer kleine-  
ren Thüringer Stadt gelegen ist, kann behauptet werden, dass sie im Lauf ihrer  
Geschichte insbesondere durch zahlreiche berühmte Schüler und Mitglieder der  
Stifterfamilie auch überregionale Ausstrahlungskraft besaß. Genannt seien hier  
unter anderem der Theologe Josua Stegmann, der Botaniker Friedrich Wilhelm  
Wallroth, Friedrich Nietzsches Vater, Carl Ludwig Nietzsche, oder auch Wider-  
standskämpfer gegen den Nationalsozialismus wie Peter Yorck von Wartenburg  
und Wolf-Heinrich von Helldorf. [...] Im Kontext von gegenwärtigem öffentlichen  
Interesse für die Reformation und nichtsdestotrotz vorhandenen Desideraten der  
Reformationserforschung auf lokaler Ebene soll die Schulgründung in Roßleben  
nun erstmals systematisch dargestellt und die zur Verfügung stehenden Quellen  
strukturiert analysiert werden.*

Friederike Wichmann über ihre Arbeit (Auszug aus der Einleitung)



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



### Das Bewerbungsposter 2017

### Das »ZRB-Runners-Team«

Ein fester Bestandteil des ZRB ist das »ZRB-Runners-Team«, die (aus wechselnden Mitgliedern bestehende) Sportmannschaft des Zentrums. Im Berichtszeitraum nahm das Team, bestehend aus Cornelius Borchardt, Thomas Heller, Wilhelm Lindner, Philipp Müller, Gregor Reimann (Kapitän und Teammanager) sowie Michael Wermke am 7. Jenaer Firmenlauf (31.05.2016) teil. Die fünf Kilometer lange Laufstrecke konnte dabei problemlos absolviert werden (Bestzeit: 24:52 min, erlaufen von Wilhelm »The Blitz« Lindner). Zu diesem sportlichen Erfolg sei dem »ZRB-Runners-Team« ganz herzlich gratuliert!



Das »ZRB-Runners-Team« 2017



## Direktorium/Geschäftsführung des ZRB



**Prof. Dr. Michael Wermke**  
Direktor des ZRB  
*Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik  
der Universität Jena*



**Prof. Dr. Gisela Mettele**  
Stellvertretende Direktorin des ZRB  
*Inhaberin des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte  
der Universität Jena*



**Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz**  
Stellvertretender Direktor des ZRB  
*Inhaber des Lehrstuhls für Historische Pädagogik  
und Globale Bildung der Universität Jena*



**Dr. Thomas Heller**  
Geschäftsführer des ZRB  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl  
für Religionspädagogik der Universität Jena  
(Beurlaubt ab 1.10.2017)*



**Gregor Reimann**  
Geschäftsführer des ZRB (ab 1.10.2017)  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl  
für Religionspädagogik der Universität Jena*





Bei der Erstellung dieses Berichts wurden zum Teil aktuelle Texte aus ZRB-Flyern und der ZRB-Homepage genutzt; dort wo Texte weiterer Personen herangezogen worden (Pressemeldungen etc.), sind diese eigens gekennzeichnet. Formatierungen, Absatzgliederungen etc. wurden dabei in beiden Fällen nicht immer übernommen. Bei noch nicht abgeschlossenen Publikationsprojekten (S. 19) sind Verlagsort und Erscheinungsjahr noch nicht mit angegeben. Herzlich sei der Evangelischen Verlagsanstalt (Leipzig) für die freundliche Genehmigung für den Abdruck der Buchcover gedankt.

#### Bildquellen

Cover: Helmuth Furch/commons.wikipedia.org; Monkey Business/fotolia.com; Maria Köhler ■ S. 5: Claudia Paulssen/fotolia.com; andreas130/fotolia.com; Kzenon/fotolia.com ■ S. 8: olly/fotolia.com ■ S. 9f.: Evangelische Verlagsanstalt ■ S. 12f.: Screenshots der Webseite <http://projekte.thulb.uni-jena.de/zeitschriftenwesen/projekt.html> ■ S. 14: commons.wikipedia.org ■ S. 15: Evangelische Verlagsanstalt ■ S. 16: jwmarriottshanghai/commons.wikipedia.de ■ S. 18: Kzenon/fotolia.com ■ S. 20: Anja Conrad (Plakatgestaltung) ■ S. 22: Eléonore H/fotolia.com ■ S. 23: Institut für Erziehungswissenschaft der FSU Jena (Plakatgestaltung) ■ S. 25: privat ■ S. 26: Vera Kuttelvaserova/fotolia.com ■ S. 28: Thomas Heller (Flyergestaltung) ■ S. 30f.: Thomas Heller (Plakatgestaltung) ■ S. 32: Stadt Jena; Christina Koch ■ S. 33: Thomas Heller; Ulrike Rauchmaul ■ S. 35: Jan-Peter Kasper/FSU Jena ■ S. 36: Friederike Wichmann ■ S. 37: Thomas Heller (Plakatgestaltung) ■ S. 38: DAK Gesundheit Jena ■ S. 40: [www.zrb.uni-jena.de/Direktorium\\_Geschäftsführung.html](http://www.zrb.uni-jena.de/Direktorium_Geschäftsführung.html) ■ Rückseite: Jan-Peter Kasper/FSU Jena. Die Bilder wurden z.T. bearbeitet (beschnitten etc.).





ZENTRUM FÜR  
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE  
BILDUNGSFORSCHUNG